
Berichte, Hinweise, Meldungen

1607–2007: 400 Jahre Mennoniten in Krefeld

Seit Ende 1607 die ersten Mennoniten in die vom Krieg verwüstete Stadt kamen, gibt es kontinuierlich Mennoniten in Krefeld. Die Stadt mußte neu aufgebaut werden, das Jahr 1607 markiert darum zugleich eine wichtige Zäsur in der Stadtgeschichte. Zwar hatte es schon im 16. Jahrhundert Täufer auf dem Gebiet des heutigen Krefeld gegeben, aber am Ende des Jahrhunderts gab es dort mit Sicherheit keine Täufer mehr. Ein Gründungsdatum für die Gemeinde ist nicht überliefert, sie entwickelte sich aber schnell, 1632 reisten Vertreter der Krefelder Gemeinde nach Dordrecht und unterzeichneten das sogenannte »Dordrechter Bekenntnis«. Die Mennonitengemeinde Krefeld nimmt die 400jährige Präsenz von Mennoniten in der Stadt im kommenden Jahr zum Anlaß für ein Gemeindejubiläum. Mennoniten haben die Krefelder Stadtgeschichte mit geprägt wie in kaum einer anderen Stadt Deutschlands. Mehrere Veranstaltungen sind geplant, darunter vom 26. bis 28. Oktober eine Reihe von Vorträgen zur Geschichte der Gemeinde, Publikationen und ein festliches Konzert. Gäste sind herzlich willkommen. Der Mennonitische Geschichtsverein wird seine Mitgliederversammlung 2007 aus diesem Grund am 27. Oktober in Krefeld abhalten.

Konferenz über Täuferinnen und Mennonitinnen in Amsterdam 2007

Am 31. August und 1. September 2007 findet an der Freien Universität Amsterdam eine Konferenz statt, in der es vor allem um Frauen geht: »Mythos und Wirklichkeit: Täuferinnen und Mennonitinnen im kontinentalen Europa (ca. 1525–1900)«. Interessierte, die an dieser Konferenz teilnehmen möchten, sind herzlich eingeladen. Es besteht auch die Möglichkeit, einen Vortrag zu halten. Alle weiteren Informationen dazu entnehmen Sie bitte dem folgenden

CALL FOR PAPERS

Mythos und Wirklichkeit: Täuferinnen und Mennonitinnen im kontinentalen Europa (ca. 1525–1900)

Wenn es um die Beteiligung von Frauen an religiösen Bewegungen geht, hat sich die Forschung bislang auf bestimmte Fragen konzentriert: Warum fühlten die Frauen sich angesprochen und schlossen sich an? Welche Positionen nahmen sie beispielsweise in den religiösen Bewegungen der Täufer oder

im aufbrechenden Calvinismus und sich konstituierenden Luthertum ein? Wie war es um die Gleichheit der Geschlechter oder die patriarchalische Ordnung bestellt?

Das Ziel unserer Konferenz besteht darin, die bestehende Perspektive zu erweitern, hin zu einer vergleichenden, den jeweiligen Kontext berücksichtigenden, vielseitigen Betrachtungsweise. Vorgeschlagen wird eine neue Forschungsperspektive, die sich mit dem Begriff der Imagology umreißen läßt. Der den Kulturwissenschaften entlehnte Begriff zielt auf Fragestellungen ab, in denen es um Wahrnehmung, Stereotypen und Traditionen der Selbstdarstellung geht. Diese Vorgehensweise verlangt, den Informationswert bestimmter Bilder und Stereotypen zu überprüfen und die sich hinter ihnen verborgenden Strukturen und Voraussetzungen in Quellen und Darstellungen aufzudecken und sichtbar zu machen. Hieraus ergibt sich das zentrale Thema dieser Konferenz: Mythos und Wirklichkeit: täuferische und mennonitische Frauen. Der Blick soll sich vorrangig auf Bilder und Stereotypen konzentrieren, wie sie durch Quellen und Darstellungen über Frauen bei Täufern und Mennoniten vermittelt werden. Wie entwickelten sich derartige Bilder? Worin unterscheiden sie sich? Und wie sind sie aus dem kulturellen, geistigen, sozialen und kirchlichen Rahmen heraus, historisch zu interpretieren?

Aus diesem Ansatz erwächst eine Fülle möglicher Fragen:

- Wie werden Märtyrerinnen in obrigkeitlichen Quellen beschrieben? Welche Rolle wurde den Frauen zugewiesen? Was läßt sich aus Vergleichen mit anderen Quellen, z. B. Martyrologien oder ähnlichem erschließen?
- Welche Rolle spielten täuferische und mennonitische Frauen innerhalb ihrer Gemeinschaften oder Gemeinden? Welche Rollen wurden ihnen zugewiesen? Und inwieweit waren diese Rollen vergleichbar und identisch mit denen von Frauen revolutionärer Bewegungen?
- Die Heiratspraktiken von Täufern und Mennoniten wurden nicht nur von Außenstehenden, sondern auch von Mitgliedern aus den eigenen Reihen kritisiert. Inwieweit unterschieden sich die Positionen dieser Frauen von denen anderer Frauen in protestantischen und katholischen Kreisen?
- Wie sah die ideale Frau in theologischen Schriften der Täufer und Mennoniten aus? Wie trat sie auf, wie benahm sie sich?
- Welche Unterschiede bestanden hinsichtlich eines dress-codes zwischen ländlichen und städtischen Frauen? Wie änderte sich das Bild, wenn weltliche Einflüsse sich bemerkbar machten?
- Züge wie Nüchternheit, Keuschheit und eine vermeintliche Heuchelei wurden nicht nur von Außenseitern wahrgenommen, auch Insider bedienten sich

bestimmter Bilder. Inwieweit stimmten sie mit der Realität überein und waren dazu angetan, sie zu erfassen? Und worin unterschieden sich bestimmte Eindrücke, wenn sie von außen herangetragen oder von innen, aus der Gemeinschaft heraus, entwickelt wurden?

Die Konferenz wird am 31. August und 1. September 2007 an der Freien Universität Amsterdam (Vrije Universiteit Amsterdam) stattfinden. Es ist vorgesehen, die gehaltenen Vorträge auf Englisch zu publizieren. Bitte, schicken Sie Ihren Vorschlag im Umfang von maximal 200 Wörtern bis zum 15. Februar an: Dr. Mirjam van Veen, Theologische Faculteit, Vrije Universiteit, De Boelelaan 1105, 1081 HV AMSTERDAM, Niederlande. E-Mail Adresse: m.g.k.van.veen@th.vu.nl. Weitere Informationen über die Konferenz entnehmen Sie bitte der Website: www.godgeleerdheid.vu.nl/english/index.cfm.

Organisiert wird die Konferenz von: PD Dr. Marion Kobelt-Groch (Menno-nitischer Geschichtsverein e. V. & Universität Hamburg); Dr. Els M. Kloek (Universiteit Utrecht & Instituut voor Nederlandse Geschiedenis, Den Haag & Digitaal vrouwenlexicon van Nederland); Prof. Dr. Piet Visser (Doopsgezinde Historische Kring, Doopsgezind Seminarium & Vrije Universiteit, Faculteit Theologie, Amsterdam); Dr. Mirjam van Veen (Vrije Universiteit, Faculteit Theologie, Amsterdam)

Internationale Konferenz über Amische

Vom 7. bis 9. Juni 2007 findet in Elisabethtown, Pennsylvania, die Konferenz »The Amish in America: New Identities & Diversities« statt, organisiert und durchgeführt von »The Young Center for Anabaptist and Pietist Studies« in Elisabethtown. Die Konferenz will die wachsende Vielfalt amischen Lebens in Nordamerika in den Blick nehmen. Sowohl Forscher unterschiedlicher Fächer wie auch Personen, die selbst amische Gottesdienste abhalten, werden an der Konferenz teilnehmen. Ab 2007 kann man sich anmelden, die Konferenz ist öffentlich. Auskunft ist im Internet unter www.eto-wn.edu/amish2007 zu finden.

Marpeck-Konferenz an der Bluffton University

Das Jahr 2007 wird im Zeichen von Leben, Werk und Wirkung des Täuferführers Pilgram Marpeck stehen. Zunächst ist die schon längst angekündigte kritische Ausgabe des sogenannten *Kunstbuchs* zu erwarten, eine Schriftensammlung des Marpeck-Kreises, die im Auftrag der Täuferaktenkommission des Vereins für Reformationsgeschichte von Heinold Fast und Martin Rothkegel erarbeitet wurde. Sodann findet vom 25. bis 27. Oktober 2007